A) Konkav und unabgesetzt bogig in die Parietalwand übergehend (Abb. 1 u. 2).

B) Konkay und in eine Gerade übergehend (die manchmal auch gebrochen ist) und mit der Paritalwand einen stumpfen

Winkel einschließend (Abb. 3, 4, 13.)

C) Konkav, eine kurze Strecke vor ihrem hinteren Ende fällt sie plötzlich stufig in die Parietalwand ein und schließt mit ihr einen ungefähr rechten Winkel ein. Hier kommen noch folgende Abweichungen vor: sehr schwach bogig (Abb. 5, 12, 49, 50), schwach bogig (Abb. 6, 9), bogig (Abb. 7), stark bogig (Abb. 8, 10, 51).

D) Konkav, eine kurze Strecke vor ihrem hinteren Ende fällt sie plötzlich stufig in die Parietalwand ein, wird bei der knieförmigen Biegung zu einer Leiste zusammengepreßt und schließt mit der Parietalwand einen spitzen, rechten oder

stumpfen Winkel ein. (Abb. 14a, 15a, 36a, 38).

71m Schluße bitte ich alle Museen und Sammler, welche Alopia valachiensis BTTG., cyclostoma BLZ. (= pomatias Pfr.), jickelii-vicina Km. besitzen, mir dies mittelst Postkarte mitteilen zu wollen (zwecks Veröffentlichung einiger Daten).

#### Kleine Mitteilungen II.

von

Hans Schlesch, Kopenhagen. (Mit Tafel V).

1. Galba palustris corvus GMEL.

In den Sammlungen des ungarischen Nationalmuseums in Budapest befindet sich ein Exemplar dieser Form, von Hazay bei Budapest gesammelt, mit einer Länge von 52 mm, sicher das größte bisher gefundene Stück. Am nächsten kommt ihm ein solches mit einer Länge von 44 mm aus Zuravno in Galizien, von Buchner 1) abgebildet. Im übrigen schwanken die Maßangaben sehr. Merkel<sup>2</sup>) gibt an: L. 30-38, Br. 12-18 mm, Westerlund 3) L. 24-35, Br. 12-15 mm und 4) L. 33-40, Br. 14-15 mm, Geyer <sup>5</sup>) L. 35, Br. 15 mm, L. E. Adams 6) L. 34 mm (= 1½ inch), Goldfuß 7) L. 38-40, B. 15-17 mm, Clessin <sup>8</sup>) L. 38, Br. 17 mm und Schlesch <sup>9</sup>) L. 38 mm.

Die äußerste normale Größe beträgt somit 38-40 mm, die größte, erst einmal bekannt gewordene, 52 mm.

#### 2. Planorbis planorbis major.

Durch Dr. R. Streda (Budapest) erhielt ich ein Exemplar aus Székés-Fehérván, Ungarn, mit einem Durchmesser von 26 mm, das sicher ein Unikum ist. Goldfuß <sup>10</sup>) gibt als größten Durchmesser an: 19-21 mm, Clessin <sup>11</sup>) 21 mm, L. E. Adams <sup>12</sup>) 18 mm, Geyer <sup>13</sup>) 20 mm, Dupuy <sup>14</sup>) 20 mm, Westerlund <sup>15</sup>) 20 mm, Merkel <sup>10</sup>) 20 mm und Buchner <sup>17</sup>) bildet ein Exemplar von 21 mm ab.

### 3. Dunkelgrüne Cepaea nemoralis L.

In Arthur Russels's Sammlungsind zwei Exemplare von dunkelgrüner Farbe, die im ersten Augenblicke Arianta arbustorum canigonensis Boubé ähnlich erscheinen und die in Bayona bei Vigo in N.W.-Spanien 1857 gefunden worden sind. Dr. Caesar Boettger teilt mir mit, daß diese Standortsform sich in dunklen Laubwaldgebieten bildet, deren Boden naß und sauer ist; da eine derartige Oertlichkeit C. nemoralis L. im allgemeinen aber nicht zusagt, so findet sich diese Schnecke dort recht selten und in vereinzelten Stücken. Dunkelgrüne Färbung entsteht auch durch längeres Liegen der gelben Schalen gestorbener Schnecken in humusreichem Schlamm.

#### 4. Cepaea hortensis Müll. mit Nabel. (Taf. 5 Fig. 1-2.)

Diese Monstrosität wurde von Westerlund <sup>18</sup>) als eine besondere "Varietät" perforata nach Exemplaren aus Wamblingbo Kirche, Gotland, wo sie wahrscheinlich eine Standortsform bildet, aufgestellt. Wie selten diese Form auftritt, geht daraus hervor, daß bisher nur drei Angaben hierüber bekannt sind: von

Crowther <sup>19</sup>) aus Tadcaster, Yorkshire, England, von Goldfuß <sup>20</sup>) aus Coburg und von Björnsborg bei Kragerö, Norwegen, mitgeteilt von Tidemand-Ruud <sup>21</sup>). Herr J. Hjort (Odense) fand 1926 ein Exemplar in Aalykkeskoven bei Odense, Fünen, Dänemark und hatte die Güte, es mir zu überlassen.

#### 5. Succinea putris scalaris (Taf. 5 Fig. 3-4)\*)

Auffallend ist, daß Skalariden sich unter Succineiden nur sehr selten finden. Baudon <sup>22</sup>) beschreibt ein Exemplar aus Chemin de Mouy in Hondainville, skalaridartig durch eine tiefe Rinne in der letzten Windung. Hazay <sup>23</sup>) bildet ferner eine skalaride Succinea cf. pfeifferi Rossm. ab.

Ein sehr schönes Stück dieser seltnen Monstrosität fand Herr Hans Plamböck (Flensburg) bei unserer Exkursion in Ordrup Mose b. Kopenhagen am 4. 7. 1927, das sich jetzt in meiner Sammlung befindet. Anatomische Untersuchungen der Weichteile zeigten keine Parasiten.

6. Cochlodina laminata albina (CHARP.) (Taf. 5, Fig. 5) Von Lehrer G. Balslöv in Fruens Böge bei Odense (Fünen) gefunden (Vergl. Arch. f. Moll. K., 60, 1928, S. 39).

#### 7. Pseudosuccinea peregrina CLESSIN.

Diese tropische Lymnaeide wurde im Sept. 1927 von mir im Orchideen- und Aquarium-Treibhaus des Kopenhagener botanischen Gartens festgestellt. Prof. W. Roszkowski (Warschau) hatte die Güte, einige Stücke anatomisch nachzuprüfen.

Pseudosuccinea peregrina CLESS. wurde erst in Malakozool. Bl., (2), 5, 1882, S. 188-89 in Exemplaren aus Taguara del mundo novo, Brasilien aufgestellt (vergl.

<sup>\*)</sup> BAUDON (Journ. de Conch., 25, 1877, S. 354, Taf. 11, Fig. 4) spricht von einer jungen, von FAGOT gesammelten skalariden Succinea elegans RISSO.

Martini & Chemnitz 1886, Genus Limnaeus DRAP. II von CLESSIN). Pseudosuccinea (Typus L. columella SAY) wurde von F. C. Baker in Chicago Acad. Scienc. 1911 aufgestellt. Die Anatomie von Pseudosuccinea peregrina CLESS. hat Roszkowski 1926 bearbeitet.

8. Mißgestaltete Mytilus edulis L. (Taf. 5 Fig. 6-8)

A. C. Johansen <sup>24</sup>) bildet zwei mißgestaltete Exemplare von *Mytilus edulis* L. mit "doppelten Schalen" aus Randers Fjord in Ostjütland ab und meint, daß solche wahrscheinlich dadurch entstehen, daß Exemplare nach Hochwasser sich auf trockenem Lande befinden und teilweise austrocknen, sodaß die Weichteile die Schalenklappen nicht ganz ausfüllen; aber durch das folgende Hochwasser bleiben sie am Leben und wachsen dann nicht vom Außenrande der Schalen weiter. Mein Exemplar stammt aus Blaavandshuk, Westjütland, von Herrn H. Muckardt übermittelt.

9. Oxychilus (Oxychilus) lucidum (DRAP.) in Dänemark.

Ueber die Verschleppung von Oxychilus lucidum (DRAP.) berichtete Caesar R. Boettger im Nachrichtsbl. Deutsch. Mal. Ges., 34, 1911, S. 29-30 und da die Art auch längst verschleppt in Gärtnereien in Schweden gefunden wurde, war es zu erwarten, daß sie auch in Dänemark früher oder später auftreten werde. Herr Lehrer G. Balslöv hat die Ehre, die ersten dänischen Exemplare, zwischen Schutt und Erde versteckt, leider an einem Fundort, der im Begriffe steht, zerstört zu werden, in Tietgensbro in Odense (Fünen) gefunden zu haben, und bei einem Besuche am Fundort, 19. Sept. 1927, hatte ich Gelegenheit, das Vorkommen zu bestätigen; das größte Exemplar hat einen Durchmesser von 14 mm.

10. Clausilia (Iphigena) lineolata Held von zwei neuen Fundorten in Fünen. Während des Temperaturoptimums des letzten Abschnittes des Holozäns erhielt Dänemarks Fauna zusammen mit Helicodonta obvoluta (MÜLL.), (wieder ausgestorben), Vertigo moulinsiana DUPUY, Pomatias elegans (MÜLL.), auch Clausilia (Iphigena) lineolata HELD, und sie hat hier ihre nördlichste isolierte Verbreitung, ist aber bisher nur aus dem Gebiete zwischen Svendborg und Nyborg bekannt (Hvidkilde, Christiansminde, Tidselholt, Broholm, Hesselager und Holckenhavn) und subfossil aus den postglazialen Staubablagerungen von Öxnebjerg. Durch Herrn J. Hjort's Funde dieser Art in Falsled und Brahetrolleborg wird es bestätigt, daß sie auch weiter entlang der Südküste Fünens verbreitet ist.

# 11. Hydrobia jenkinsi (SMITH) im Sankelmarkersee, Schleswig.

Ueber ein neues Vorkommen der Hydrobia jenkinsi (SMITH) im deutschen Binnenlande bin ich heute in der Lage, zu berichten. \*) Von Herrn Plamböck erhielt ich 2 Exemplare, die im Oktober 1927 im Sankelmarkersee gesammelt waren, zur Bestimmung. Sie sind kleiner und von schlankerer Gestalt als die Brakwasserform, weisen aber den bezeichnenden Kiel auf und stimmen gänzlich mit Exemplaren der Art überein, die in meiner Sammlung liegen und aus der Havel stammen. Da der Sankelmarkersee durch die Treene in die Eider abwässert, liegt der Gedanke nahe, anzunehmen, Hydrobia jenkinsi sei auf diesem Wege, ganz wie Dreissensia polymorpha (Pall.) 25, in den See eingewandert; wahrscheinlich kommt sie auch in den übrigen Seen

<sup>\*)</sup> Sie wurde bekanntlich im Oberlauf der Havel (K. Zimmermann leg.), im Dortmund-Ems-Kanal (vergl.Geyer, Unsere Land- u. Süßwassermoll., 3. Ausg., 1927, S. 167) und in der Saale zwischen Bernburg und Kalbe (vergl. S. Jack el, Arch. f. Moll. K., 59, 1927, S. 255) bereits nachgewiesen, außerdem in der Weser (Süßwasser) bei Bremen und in der Stade von Steusloff gefunden.

zwischen Flensburg und Schleswig, die mit der Treene in Verbindung stehen, vor. \*)

Steusloff 26) hat sich kürzlich dafür ausgesprochen, *Hydrobia jenkinsi* stelle ein Novum dar, das in Großbritanien (um 1880) entstanden sei und sich durch ein fast explosives, äußerst starkes Expansionsvermögen auszeichne; aber was wissen wir über die inneren Ursachen der Tierwanderungen, und können wir wirklich mit Bestimmtheit behaupten, die "heutige" *Hydrobia jenkinsi* sei keine alte Art?

12. Viviparus fasciatus (MÜLLER) atropurpureus n. fa. Gehäuse typisch in der Form, aber dunkel purpurn gefärbt, mit undeutlichen Bändern.

Fundort: Kanjersee bei Antingzeem, Lettland (leg. H. Peterson, 3. VII. 1927).

Bemerkungen: Diese Form ist ein Analogon zu Viviparus viviparus (LINNÉ) atropurpureus LLOYD. Sicher haben die Verhältnisse des Fundortes ihre Farbeigentümlichkeiten geprägt. Lloyd (Quart. Journ. Conch., 1, 1874, S. 6) fand typische Viv. viviparus L. zusammen mit der bänderlosen Form efasciatus Pickering und dunkel purpurn gefärbten (atropurpureus LLOYD), sowie alle dazwischen liegenden Uebergänge. Dasselbe ist im Kanjersee der Fall, wo die bänderlose Form sehr häufig ist (Vergl. Arch. f. Moll. K., 59, 1927, S. 205—206, Taf. XI, Abb. 8—9), wo aber auch typische Stücke und Uebergangsformen zu fa. atropurpureus LLOYD vorkommen.

#### Erklärung von Tafel V.

Fig. 1—2. Cepaea hortensis perforata WEST. Aalykkeskov b. Odense. Vergr.  $1,5 \times$ 

<sup>\*)</sup> Natürlich ist es nicht ausgeschlossen, daß Hydrobia jenkinsi (SMITH) direkt von Seevögeln in den Sankelmarkersee von der nicht weit entfernten Flensburger Förde verschleppt ist.

Fig. 3-4. Succinea (Succinea) putris L. Skalarid, Ordrup Mose b. Kopenhagen. Vergr. 1,5 ×.

Fig. 5. Cochlodina laminata (MONT.). Albino, Fruens Böge, Vergr. 2  $\times$ 

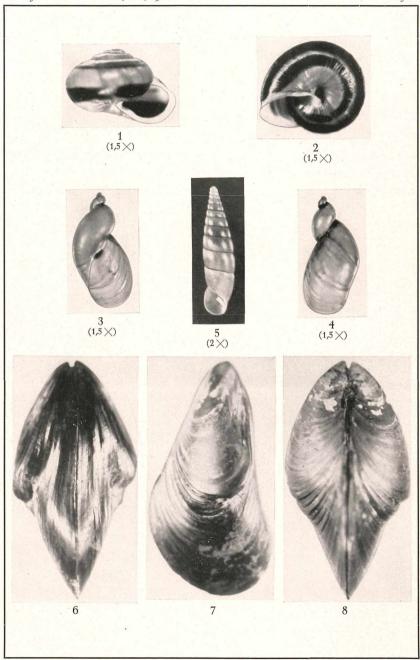
Fig. 6—8. Mytilus edulis L. Monstrosität. Blaavandshuk, W. lütland.

Die photographischen Aufnahmen verdanke ich Herrn G. Balslöv (Odense).

#### Literaturangaben.

- Nachrichtsbl. D. Malak. Ges., 1917, Taf. 3, Fig. 5a.
   Molluskenfauna von Schlesien, 1894, S. 155.
- 3. Synop. mollusc. extram. Scandin., 1897, S. 106.
- 4. Fauna mollusc. terr. et fluv. Svec., Norv. et Dan., 1871-73, S. 318.
- 5. Unsere Land- und Süßwasser-Moll., 2. Ausg., 1909, S. 77. 3. Ausg., 1927, S. 139.
- 6. The Collector's Manual of Brit. L. & Fw. Shells, 2 Ed., 1896, S. 133.
- 7. Die Binnenmoll. Mittel-Deutschl., 1900, S. 210.
- 8. Deutsche Excursions Moll.-Fauna, 2. Aufl, 1884, S. 389.
- 9. Zur Kennt. d. Mollf. d. Ostbalt. mit Berücks. d. i. Lettland vork. Arten, 1927, S. 105.
- 10. Die Binnenmoll. Mittel-Deutschl., 1900, p. 220.
- 11. Deutsche Excursions Moll.-Fauna, 2. Aufl. 1884, S. 408.
- 12. The Collector's Manual of Brit. L. & Fw. Shells, 2 Ed., 1896, S. 122.
- 13. Unsere Land- und Süßwasser-Moll., 2. Ausg. 1909, S. 81, 3. Ausg. 1927, S. 143.
- 14. Hist. natur. d. Moll. terr. et d'eau douce, 1847-52, S. 446.
- Fauna mollusc. terr. et fluv. Svec., Norv. et Dan., 1871-73,
   S. 374, Synop. mollusc. extram. Scandin., 1897, S. 113,
   Fauna d. päläarct. Reg. leb. Binnenconch., 5, 1885, S. 69.
- 16. Molluskenfauna von Schlesien, 1894, S. 166. 17. Nachrichtsbl. D. Malak. Ges., 1917, Taf. 3, Fig. 8a.
- 18. Exposé critique des Moll. de terre et d'eau douce de la Suède et de la Norvège. 1871, S. 40-41 (cf. Högberg, Kungl. Sv. Vet.-Akad. Handl. 1843, S. 197, Lindström, Gotlands nutida Mollusker, 1868, S. 13).
- 19. Science Gossip, 1883, S. 6.
- 20. Die Binnenmoll. Mittel-Deutschl., 1900, S. 139.
- 21. Nyt. Mag. for. Naturv., 34, 1898, S. 244.

- 21. Nyl. Mag. 107, Natury. 34, 1696, S. 244.
  22. Journal de Conchyliologie, 1884, S. 25, Taf. 9, Fig, 4.
  23. Malakozool. Bl., N. F. 4, 1881, Taf. 6, Fig. 4.
  24. Blöddyrene i Randers Fjord, in A. C. Johansen, Randers Fjords Naturhistorie, 1918, S. 437, Fig. 18.
  25. Vergl. Schlesch, Arch. f. Moll. K.. 58, 1926, S. 69.
  26. Verh. Intern. Ver. theoret. u. angew. Limnologie, 3, 1927,
- S. 454-457.



J. B. Obernetter, München

H. Schlesch, Kleine Mitteilungen, II.

## **ZOBODAT - www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s): Schlesch Hans

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen II. 126-132